

EDITORIAL

Lernende sind die Zukunft unserer Wirtschaft

Jürgen Gabrielli,
Präsident Bülacher Industrien



Die Lernenden auf dem Werkplatz Bülach sind der Schlüssel für eine erfolgreiche Zukunft unserer Industriebetriebe. Es macht mich stolz, dass die Bülacher Industrien ihre volkswirtschaftliche Verantwortung wahrnehmen und Dutzenden von jungen Menschen mit einer Lehrstelle eine solide Basisausbildung für einen guten Start ins Berufsleben bieten.

Firmen, die keine Lehrlinge ausbilden, ermutige ich, dies zu ändern. Es lohnt sich für die Lehrlinge ebenso wie für die Lehrbetriebe. In den Bülacher Industrien tauschen wir uns regelmässig über die Lehrlingsausbildung aus und nutzen Synergien. Gut ausgebildete junge Leute sind eine gute Investition. Ich erlebe nicht nur Lehrlinge, die noch Jahre nach ihrer Ausbildung in unserer Firma bleiben, sondern – besonders erfreulich – auch dies: dass Mitarbeitende nach Jahren wieder in das Unternehmen zurückkehren, in dem sie damals ihre Lehre machten. Weil sie wissen, dass sie hier spannende Arbeit und ein verantwortungsvoller Arbeitgeber erwartet.

IM FOKUS

Pflegepersonal – die knappe Ressource

In vielen Ländern überaltert die Gesellschaft. Schon heute fehlen in der Schweiz tausende Pflegekräfte. Der Import von Arbeitskräften stösst an Grenzen. Fachpersonal wird im Gesundheitswesen zum Engpassfaktor. Die Arbeitsbelastung der Pflegefachleute lässt sich kaum mehr steigern. Die Pflege kann entlastet werden, indem man ihr Bürokratie- und Logistikaufwand abnimmt. Die Industrie 4.0 Lösung AutoInventory von Wiegand verwaltet Abteilungslager in Spitälern und Heimen ohne menschliches Zutun. Mit intelligenten Waagen misst und berechnet das System den exakten Verbrauch jedes Artikels und löst automatisch Bestellungen in der richtigen Menge zur richtigen Zeit aus. Eine manuelle Überwachung des Verbrauchs entfällt. Immer mehr Krankenhäuser in der Schweiz und in Deutschland nutzen die innovative Wiegand-Lösung. Im Spital Zollikerberg wird in den nächsten sechs Monaten auf AutoInventory umgerüstet. Auch das Spital Bülach evaluiert seinen Einsatz.



Alle Artikel stehen auf Waagen, die konstant Bestand und Verbrauch messen.



Die Lehre in der Industrie gefällt ihnen: Tim Haab (l.), 1. Lehrjahr Metallbaukonstrukteur, und Dominik Nufer, 4. Lehrjahr Stahlbauer, von der Baltensperger AG. (Foto: Joachim Lienert, volltext.ch)

Eine Lehre in der Industrie: «Am Abend sehe ich, was ich geleistet habe»

Im Büro, in der Werkstatt oder draussen auf der Baustelle: Lehren in der Industrie sind vielseitig und bilden ein solides Fundament für die berufliche Laufbahn. Zwei Lernende der Vetropack AG und zwei Lernende der Baltensperger AG Stahlbau erzählen aus ihrem beruflichen Alltag.



Samuel Brechbühler,
1. Lehrjahr als Kaufmann,
Vetropack AG

«In der Lehre habe ich schon viel dazugelernt. Ich machte einige Schnupperlehren, bei Vetropack gefiel es mir sofort. Zu Beginn war ich etwa beim Telefonieren eher scheu. Inzwischen kann ich schon gut mit Kunden umgehen, zum Beispiel Fragen zu Artikeln oder Lieferungen beantworten. Ich führe viele Gespräche mit Kunden, arbeite am PC, erledige Briefpost und helfe im Lager aus. Mit Kunden in der Westschweiz spreche ich auch Französisch, das geht schon sehr gut. Ich mag die Abwechslung und den Einblick in verschiedene Abteilungen. Die Schule braucht viel Zeit, doch inzwischen kann ich sie gut einteilen – und Hobbys betreiben. So bin ich im Badmintonclub und fahre Motorrad. Ich mache das M-Profil mit Berufsmatur. Das ist ziemlich streng und beinhaltet einen Auslandsaufenthalt: Im dritten Lehrjahr gehe ich nach Oxford.»



Susanna May,
3. Lehrjahr als Kauffrau,
Vetropack AG

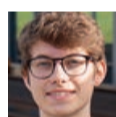
«Die mündlichen Abschlussprüfungen habe ich bereits hinter mir. Ich habe ein gutes Gefühl. Im Verkauf lernte ich am meisten: Telefongespräche führen, mit Kunden sprechen, erfahren, wie ein Lager funktioniert. Zudem war ich im Glas-Recycling-Center in Oberglatt. Da wog ich das Glas, das von den Sammelstellen reinkommt, erstellte Waagscheine, bearbeitete sie weiter und vieles mehr. Das war sehr spannend. Ich bin in der Lehre erwachsener geworden, kann mehr Verantwortung übernehmen, die Arbeit ist ausgezeichnet für die persönliche Entwicklung. Der Umgangston ist sehr freundlich und locker, ich kann selbstständig arbeiten, man hilft einander. Ich machte auch eine Schnupperlehre in einer Bank und merkte, dass es mir dort viel zu förmlich war. Bei der Vetropack fühlte ich mich von Anfang an wohl.»



Dominik Nufer,
4. Lehrjahr als Stahlbauer,
Baltensperger AG

«Bald habe ich meine Lehre abgeschlossen, was mich natürlich freut. Es gefällt mir aber sehr gut hier. Etwas Handwerkliches zu machen, ist sehr befriedigend: Ich arbeite gerne mit Metall und sehe am Abend, was ich gemacht habe. Beim Lehrbeginn

war ich in der Werkstatt, im 3. Lehrjahr ein halbes Jahr lang auf Montage und zwischendurch auf den Baustellen. Am meisten gefallen hat es mir in der Werkstatt, wo ich Metallteile bearbeiten kann, vom Zuschneiden über das Schweißen, Schleifen und Bohren bis zum Zusammenbauen. Ich habe fast alles gemacht, was man aus Stahl anfertigen kann – von Brückenteilen bis zu Geländern und Stahlgerüsten für Hallen. Ich würde die Lehre jederzeit wieder hier machen. Die Abwechslung ist sehr gross, die Mitarbeiter sind sehr freundlich und helfen einem immer, wenn man mal ein Problem hat.»



Tim Haab,
1. Lehrjahr als
Metallbaukonstrukteur,
Baltensperger AG

«Ich arbeite hauptsächlich im Büro, wo ich am Computer modelliere und Pläne für Metallbauteile zeichne, die danach in der Werkstatt angefertigt werden. Für diese Lehre muss man ein gutes räumliches Vorstellungsvermögen mitbringen und Spass am Zeichnen mit dem Computer haben. Zudem sollte man gut in der Mathematik sein, denn wir berechnen viele Masse selber. Ich kann auch auf der

«Man muss bereit sein, früh aufzustehen. In der Industrie beginnt der Arbeitstag meist schon um 7 Uhr; in der Werkstattleitung und Arbeitsvorbereitung sogar oft um 6 Uhr.»

Baustelle selbst Aufmass nehmen. Am Ende des 2. Lehrjahrs werde ich zudem je ein dreimonatiges Praktikum auf Montage und in der Werkstatt absolvieren. Ich freue mich sehr darauf, denn dort werde ich sehen, wie das entsteht, was ich jeweils am Computer zeichne. Zudem werde ich erleben, welche Herausforderungen sich den Mitarbeitern dort stellen. Mir gefällt sehr, wie abwechslungsreich der Beruf ist und dass man nicht nur am Computer sitzt.»

Darauf achten Lehrlingsverantwortliche bei Bewerbungen

Sozialverhalten: Beim Beurteilen von Bewerbungen für Schnupperlehren betrachte ich als Erstes das Sozialverhalten in den Zeugnissen. Das ist das A und O im Kundenkontakt. Wenn das nicht stimmt, nützen die besten Noten nichts.

Kontaktangaben: Eine vollständige Adresse gehört ins Dossier. Ich muss die Bewerber erreichen können. Wenn ich jemanden kontaktiere, ob per E-Mail, Brief oder telefonisch, sollte sich der Bewerber rasch zurückmelden.

Information: Schüler und Schülerinnen sollten sich im Vorfeld vertieft über den Beruf und die Firma, bei der sie sich bewerben, informieren.

Sprachkenntnisse: Bei einer kaufmännischen Lehre sind gutes Deutsch, Englisch und Französisch entscheidend.

Zuverlässigkeit: Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit sind wichtig. In der Schnupperlehre müssen wir einen guten Eindruck von Kandidaten gewinnen. Wer jeden Tag zu spät kommt, hat keine Chance.

Mathematik: Im Stahlbau spielt Mathematik eine wichtige Rolle. Ob im Büro oder in der Werkstatt, wir haben viel mit Berechnungen zu tun. Deshalb ist es wichtig – auch für die Schule –, dass Bewerber gute Noten in der Mathematik mitbringen.



Birgit Hofmann,
Lehrlingsverantwortliche
Vetropack AG



David Baltensperger,
Lehrlingsverantwortlicher
Baltensperger AG

Lehrstellen in den Bülacher Industrien (Lehrbeginn 2018)

Lehrbetrieb	Adresse	Ausbildungsverantwortliche	Beruf	Anzahl
Baltensperger AG	Kaiserstuhlerstr. 7, 8181 Höri	David Baltensperger	Stahlbauer	1
Mageba SA	Solistr. 68, 8180 Bülach	Susanne Bolliger	Kaufmann / Kauffrau EFZ (Profil B oder E)	1
Oertli Werkzeuge AG	Hofstr. 1, 8181 Höri	Evelyne Bipp Sandro Tanner	Kaufmann/Kauffrau Produktionsmechaniker Polymechaniker	1 1 3
Vetropack AG	Schützenmattstr. 48, 8180 Bülach	Birgit Hofmann	Kaufmann/Kauffrau	2

JUBILARE

1.7.2017 bis 30.9.2017

Mageba SA

35 Jahre Pavo Orec

Oertli Werkzeuge AG

30 Jahre Horst Meyer
25 Jahre Rudolf Brönnimann

Vetropack

30 Jahre Regula Jucker

PENSION

1.7.2017 bis 30.9.2017

Oertli Werkzeuge AG

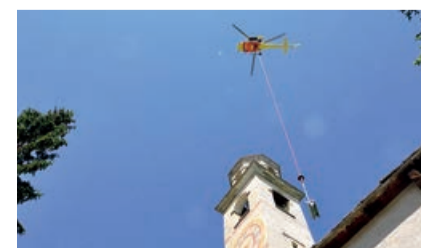
Philippe Senn,
Verkaufstechniker Aussendienst

Die Bülacher Industrien danken den Jubilaren herzlich für die grosse Treue zu ihrem Arbeitgeber und für ihre wertvolle Mitarbeit. Dem baldigen Rentner wünschen wir einen erfüllten neuen Lebensabschnitt.

NACHRICHTEN

Mageba sichert Schiefen Turm von St. Moritz

Das Wahrzeichen von St. Moritz ist sein Schiefer Turm im Dorfzentrum. Um die fortschreitende Neigung des Turms zu überwachen, leitet die Firma Mageba SA jetzt erneut Sicherungsmassnahmen ein. Mageba installiert dazu zwei neue Lager und sechs Hydraulikpressen als Sicherung, damit im Falle einer unplanmässigen Bewegung des Bauwerks sofort reagiert, der Turm gesichert und nötigenfalls teilweise aufgerichtet werden kann. Als smartes Überwachungssystem wurden Wegmessensensoren und Kameras zur Kontrolle der Hydraulikpressen während des Aufrichtvorgangs platziert. Der Turm befindet sich in einem Rutschhang, seine Bewegung kann nicht grundsätzlich gestoppt werden, daher sind regelmässig eingreifende Massnahmen notwendig, um die wertvolle Bausubstanz zu erhalten.



Ein Helikopter transportiert am 30. Mai Sicherungsbau- teile der Mageba SA zum Schiefen Turm von St. Moritz.

TRENDTABELLE BÜLACHER INDUSTRIEN

Firma	Mitarbeiter in Bülach			Geschäftsgang		
	Mitarbeiter	davon Lehrlinge	Tendenz	Auslastung	Auftragsseingang	Perspektive
Baltensperger	50	4	gleich	gleich	genügend	steigend
Mageba	122	2	gleich	gut	gut	gleich
Oertli	143	22	gleich	genügend	gut	steigend
Vetropack	110	5	gleich	gut	genügend	gleich
Wiegand	43	-	gleich	genügend	genügend	gleich